

**Antrag zur Tagesordnung der Mitgliederversammlung von Slow Food Deutschland  
am 28.05.2011 in Frankfurt**

**Stand der Aussaat der Alblinsen 1 und 2**

Der Vorstand nimmt zu diesem Antrag zur Tagesordnung wie folgt Stellung:

Die beim Vavilov Institut aufgefundenen, als verschwunden geltenden Sorten Alblinse 1 und 2 wurden vom Institut unentgeltlich an die Erzeugergemeinschaft Ableisa übergeben.

Slow Food Deutschland hat diesen spektakulären Fund, der nicht auf die Initiative von Slow Food zurück ging, genutzt, um durch diese Aktion auf die Arche des Geschmacks aufmerksam zu machen. Die angeführten 8000 € wurden für die Reisekosten von der damaligen Archekommissionsvorsitzenden Dinah Epperlein und Mitglied der Arche Kommission Prof. Roman Lenz, nach St. Petersburg und zur Finanzierung eines Filmes u.a. zur Arche des Geschmacks aufgewendet.

Damit ist die Erzeugergemeinschaft Ableisa Besitzer dieser beiden als verschollen geglaubten Sorten. Die Erzeugergemeinschaft hat mit der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen HfWU die Vermehrung des Genbankmaterials vorgenommen. Wobei das to do bei der Erzeugergemeinschaft lag, die wissenschaftliche Betreuung bei der Hochschule. Finanziell unterstützt wurde diese Arbeit vom Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum Baden-Württemberg.

1. Konnte mit der Aussaat dieses Saatgutes eine erfolgreiche Vermehrung der Alblinsen 1 und 2 durchgeführt werden?

2007 wurde eine Vorvermehrung in Gewächshäusern und Gärten durchgeführt.

2008 Vermehrung im Gewächshaus und unter Folientunnel.

2009 Vermehrung im Gewächshaus, unter Folientunnel und Hagelschutznetz

2010 Vermehrung im Feld

2. Wenn die Aussaat erfolgreich war, so ist die Menge/Gewicht des vermehrten Saatgutes von Interesse.

## 2010 – Späths Alblinsen-Vermehrung

Linsensorte	Anbaufläche	Hektar-Ertrag	Gesamtmenge
Späths Alblinse klein	4,1 ha	660 kg/ha	2700 kg
Späths Alblinse groß	0,4 ha	612kg/ha	245 kg



Öko-Erzeugergemeinschaft „Alb-Leisa“ 2011

Die Anbauflächen auf der Alb sind in nachfolgender Tabelle angegeben. Bei der kleinen dunkelgrünen „Alb-Leisa“ handelt es sich um die französische Sorte Anicia, auch Du Puy Linse genannt, die als Nachbau auf der Alb gezogen wird.

Das heißt, der Linsenanbau auf der Alb ist eine grandiose Erfolgsgeschichte

## Anbau 2011 – Sorten und Hektar

<b>Linsensorte</b>	<b>Anbaufläche</b>	<b>Saatstärke</b>	
Kleine dunkelgrüne „Alb-Leisa“	110 ha	45-55 kg/ha	
Späths Alblinse II (klein)	30 ha	25-30 kg/ha	
Späths Alblinse I (groß)	3,2 ha	50-60 kg/ha	
<b>Stütz-Getreideart</b>	<b>Anbaufläche</b>	<b>Saatstärke</b>	
Zwerghafer	ca. 30 ha	30 kg/ha	
Nackt-Gerste	bis 100 ha	30-35 kg/ha	
Braugerste als Stützfrucht	ca. 15 ha	30-70 kg/ha	

Öko-Erzeugergemeinschaft „Alb-Leisa“ 2011

Das heißt, der Linsenanbau auf der Alb ist eine grandiose Erfolgsgeschichte wie aus nachfolgender Tabelle hervorgeht.

## Mengen und Vermarktung 2007-2010

Ernte	2007	2008	2009	2010
Anzahl der Anbauer	13	21	34	40
Gesamtanbaufläche (ha)	30	38	61	106
Durchschn.ertrag (kg/ha)	435	900	680	430
Linsenertrag Gesamtmenge (kg)	13.000	34.000	41.500	46.000
Anzahl der Wiederverkäufer	90	190	270	340
Anzahl der Gaststätten, Restaurants, Großküchen	15	45	75	110

Öko-Erzeugergemeinschaft „Alb-Leisa“ 2011

Von 2007 bis 2010 ist die Zahl der Anbauer von 13 auf 40 gestiegen, die Gesamtanbaufläche von 30 ha auf 106 ha gestiegen, die Anzahl der Wiederverkäufer von 90 auf 340 gestiegen und die Zahl derer, die die Linsen vom Anbaugebiet Alb verwenden von 15 auf 110 angewachsen.

3. Ist daran gedacht – wenn die Vermehrung erfolgreich war – Saatgut anderen Genbanken unentgeltlich oder gegen Entgelt anzubieten?

Saatgut wurde sowohl an das Vavilow Institut als auch an die deutsche Genbank in Gatersleben abgegeben

Frage 4 von Herrn Franzen erübrigt sich, da der Vermehrungsanbau mehr als erfolgreich war.